



Frau Wollschläger gibt anhand einer Präsentation einen Überblick über die frühkindliche Entwicklung (Anlage zu TOP 4).

Nach der Präsentation eröffnet Frau Siebke die Fragerunde.

Frau Heinrich möchte wissen, ob es eine Tendenz der Rückstellungen von den Kindern, die im Sommer geboren sind, gibt. Frau Wollschläger erklärt, dass mehr Jungen später eingeschult werden als Mädchen. Die Jungen werden also zurückgestellt, obwohl sie 6 Jahre alt sind. Es sind mehr Mädchen, die vorzeitig eingeschult werden. Diese sind erst 5 Jahre alt. Anhand der Daten kann die Tendenz der Sommerkinder nicht ausgewertet werden, da die Daten nicht personenbezogen sind.

Herr Schink möchte wissen, wie groß der Anteil der Anträge auf Rückstellungen ist und ob dieser Anteil im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen ist. Frau Wollschläger gibt an, dass die tatsächlichen Rückstellungen die Kinder sind, die wirklich nicht mit dem Einschulalter eingeschult werden. Dies wird am Ende im Gespräch mit den Eltern und der Schulleitung entschieden. Es kann nicht rausgefiltert werden, ob eher die Eltern den Wunsch auf Rückstellung hatten oder ob die Schulleitung aufgrund der Schuleingangsuntersuchung entschieden hat.

Frau Siebke fügt an, dass in 2021 die Zahlen der nicht eingeschulten Kinder höher als die Empfehlungen. Waren da eher die Eltern der treibende Keil für die Rückstellungen? Frau Wollschläger erklärt, dass in den normalen Jahren die nicht vorgekommen ist. Im letzten Jahr hat das MBSJ angegeben, dass jedes Kind, für das ein Antrag auf Rückstellung gestellt wurde auch zurückgestellt werden soll. Ob Corona ein ausschlaggebender Grund ist und dies sich in den Zahlen widerspiegelt, kann nur vermutet werden.

Herr Schink möchte wissen, ob es eine konkrete Zahl gibt, wieviel von diesen Rückstellungsanträgen von Eltern eingegangen sind. Frau Wollschläger hat zu dieser Thematik keine Zahlen.

Frau Siebke fragt nach, ob es nicht eine Methode gibt, um herauszufinden, ob Eltern mit dem Einschulungsalter generell, ohne jegliche Defizite zu haben, zufrieden sind. Oder ob es zunehmend Wünsche auf Rückstellung gibt oder wie viele Anträge es für eine frühzeitige Einschulung gibt.

Frau Wollschläger hat folgende Antwort dem Protokoll zukommen lassen:

Die Anträge auf Rückstellung nehmen Eltern direkt mit in die Grundschulen, wenn sie zur Schulanmeldung der Kinder gehen. Das bedeutet, dass die Anträge in den jeweiligen Grundschulen bearbeitet werden. In Rücksprache mit dem staatlichen Schulamt wurde deutlich, dass keine Daten zu den eingereichten Anträgen auf Rückstellung vorliegen, da das Schulamt nur Anträge bekommt, die von der zuständigen Schulleitung befürwortet werden. Daraus ergibt sich wiederum die Anzahl der tatsächlich zurückgestellten Kinder und diese ist im Kompaktbericht zu finden.

***zur Kenntnis genommen***

**Zu TOP 5      Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree für den Zeitraum  
2022 bis 2027  
Vorlage: 018/2022**

Herr Pilz erhält von Frau Siebke das Wort.

Herr Pilz gibt an, dass das Fachamt sich mit den Schulträgern, die von der Änderung der Wohnbaupotenziale bzw. Prognosen betroffen sind erneut ins Benehmen gesetzt hat. Die Stadt Fürstenwalde wird sich bemühen ausreichend Kapazitäten zu schaffen, um die Bedarfe abzufangen. Die Stadt Storkow plant einen Erweiterungsbau. Die Gemeinde Grünheide beabsichtigt die Errichtung eines 2-zügigen Grundschulteils im Ortsteil Hangelsberg. Das Fachamt, die Stadt Erkner und das MBS haben sich gemeinsam abgestimmt, da die Stadt Erkner die 2-zügige Grundschule Am Rund nicht errichtet. Die Stadt Erkner hat ein eigenes Planungskonzept erstellen lassen. Es wurde angeschaut, wie sehen die Wohnbaupotenziale nach dem neuen Konzept aus und wie entwickeln sich die Bedarfe. Es ist mit weniger SuS im Primarbereich zu rechnen, als in der ursprünglichen Prognose abgegeben. Die Stadt Erkner plant den Ausbau der bestehenden Löcknitz-Grundschule und zwar so, dass die Schule durchgängig 5-zügig (insgesamt 30 Klassen) geführt werden kann. Es hat eine Abstimmung mit der Gemeinde Schöneiche stattgefunden. Auch hier gibt es Verzögerungen im Bereich der Wohnbaupotenzialentwicklung und eine Korrektur nach unten. Das heißt, dass es grundsätzlich weniger SchülerInnen als in der ersten Prognose geben wird. Der Bedarf für die Errichtung einer 2-zügigen Grundschule und die Absicht des Schulträgers bleibt bestehen. Die Stadt FFO und der Landkreis MOL stimmen dem Planwerk zu. Die Schulen in Trägerschaft des Landkreises Oder-Spree wurden beteiligt. Auch der Kreisschulbeirat wurde beteiligt.

Frau Siebke fügt an, dass eine Übersicht über die geplanten Investitionen für die Schulbaumaßnahmen dem Protokoll beigefügt wurde. Daraus ist zu erkennen, dass das Ende der Baumaßnahmen teilweise im Jahr 2027 und auch darüber hinaus geplant ist. Zu diesem Thema ist eine gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Haushalt und Finanzen, dem Bauausschuss und dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport am 27.04.2022 um 18:00 Uhr geplant.

Herr Dr. Zeschmann spricht ein Lob zu dem jetzigen Stand des Schulentwicklungsplanes aus. Jedoch irritieren die Fertigstellungshorizonte, z. B. für die MORUS-Gesamtschule in Erkner. Dieser Bau sollte dringlich als erstes realisiert werden. Der Bau des Gymnasiums in Schöneiche sollte sich dann anschließen. Wie ist es zu dieser nicht nachvollziehbaren Verzögerung gekommen? Es muss möglichst schnell Abhilfe mit dem Neubau für die SuS der MORUS-Oberschule geschaffen werden.

Herr Dr. Zeschmann möchte, dass eine Änderung der Wortwahl auf Seite 124 Satz 1 vorgenommen werden soll. Das Wort „ist“ soll mit dem Wort „war“ ersetzt werden.

Herr Pilz gibt an, dass die Änderung vorgenommen wird.

Herr Pilz fügt an, dass das Schulverwaltungsamt zu den Verzögerungen der Errichtung der einzelnen Schulen nicht primär aussagefähig ist. Das zuständige Fachamt bzw. der zuständige Dezernent ist hier eher aussagefähig.

Herr Dr. Zeschmann möchte bitte vor der geplanten gemeinsamen Sitzung eine kurze schriftliche Übersicht, wie es zu den Verschiebungen bei den einzelnen Schulen gekommen ist und wie es finanziell gestemmt werden soll. Frau Siebke wird dies entsprechend weiterleiten.

Herr Dr. Stiller fügt an, dass im letzten Haushalt klar ersichtlich war, dass die Verwaltung den Schulbau bei fast allen Schulen nochmal um 2 Jahre verschoben wird. Sollte es schneller gehen, wird Herr Buhrke die Mittel auch bereitstellen. Im Schulentwicklungsplan steht drin, dass die MORUS-Gesamtschule in Erkner erst im Jahr 2028 in Betrieb gehen wird. Die Investitionen müssen schneller kommen.

Frau Siebke bedankt sich bei Herrn Pilz und den verantwortlichen Mitarbeitenden für die Ausarbeitung des Schulentwicklungsplanes.

Frau Siebke bittet um Abstimmung mit der gewünschten Änderung auf Seite 124 und schließt den TOP.

***einstimmig zugestimmt***

*Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1*

**Zu TOP 6      Sonstiges**

Frau Zarling informiert die Anwesenden über eine personelle Änderung im Schulverwaltungsamt. Herr Pilz wird das Schulverwaltungsamt und den Landkreis Oder-Spree zum 31.03.2022 verlassen. Sie bedankt sich ganz herzlich für seine Leistungen und wünscht ihm für seine weitere berufliche Entwicklung alles Gute.

Die Stellenausschreibung ist in Vorbereitung, damit die Stelle schnellstmöglich nachbesetzt werden.

Frau Siebke bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Zusammenarbeit. Sie war effektiv, sachlich und mit Qualität bestückt. Für den weiteren beruflichen Weg wünscht Sie Herrn Pilz alles Gute.

Frau Siebke bedankt sich bei den Anwesenden und wünscht eine gute Heimfahrt.

***zur Kenntnis genommen***

Ingrid Siebke

Vorsitzende des Ausschusses  
für Bildung, Kultur und Sport

Manuela Wichmann

Schriftführerin